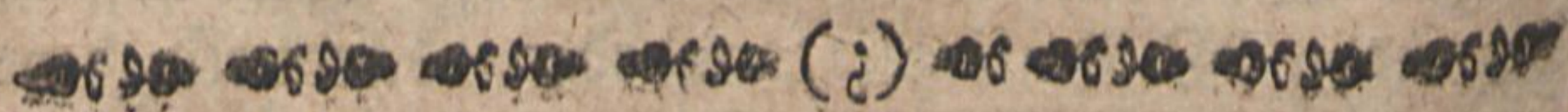


Diese beyde Rehen werden curirt auff alle Weise/wie die Futter-Rehe curirt wird.

Die Wart

1. Der Stall solle mittelmäßig warm und trocken seyn.
2. Das Futter solle wenig seyn / und kein Haber oder Gersten/sondern Gras / Heu mit Salniter gesprengt/ Lattich/ Mangolt/ Kleyenklümplein.
3. Der Franck soll auch wenig und laulecht seyn/ darunter Gerstenmehl/ Kleyen/ Hollunderwurk oder Rinden/ item Wittich gesotten worden mit Saffran vermischt.
4. Das Pferd solle warm zugedeckt/ und oft geritten oder geföhret werden.
5. Solle das Pferd auffgehefftet werden/ darmit es sich nicht legen könne.



Das LI. Capitel.

Von der Pestilenz der Pferde.

Die Pestilenz entstehet aus der Influentz des Gestirns/ uñ aus einer säulenden corrupturumpirenden Qualitât/ welche bisweilen in der Luft sich enthält / und bald die Leiber der Thiere/so sie einwenig eine Fermentation haben/ durch die Schweißlöcher und Athem anstecket; item von bösen stinckenden und giftigen in sich gesoffenen Wassern/ giftiger Maid und Futter/wie auch